Blickpunkt 1/2007 Januar - März

CVJM LUDWIGSBURG

Blickpunkt

cvjm

DAS HAUS FÜR JUNGE LEUTE

In dieser Ausgabe:

Kontaktzeiten	2
Angedacht	3
Thesen zur JA	5
Rückblicke	8
Posaunenchor	15
Vorstand	18
Veranstaltungen	19
Schulsozialarbeit	21
SMP - Kurse	22
Menschen im CVJM	23
Informationen	24
News	25
Gebetsanliegen	27
Termine	28

Kontaktzeiten

cvjm
DAS HAUS FÜR JUNGE LEUTE

Der CVJM will jungen Menschen
- Vorbild sein
- Heimat geben
- Gemeinschaft mit Menschen und Glaube an Gott erlebbar machen

Referenten

Dienstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Heiko Gnamm, Achim Großer
14:00 - 17:00 Uhr
Heiko Gnamm

Mittwoch:
09:00 - 12:00 Uhr
Achim Großer
13:00 - 18:00 Uhr
Claudia Scharschmidt

Donnerstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Claudia Scharschmidt
Heiko Gnamm, Achim Großer

Montag und Freitag
i.d. R. keine festen Kontaktzeiten, da die Tage durch Wochenenddienste teilweise vorbelegt sind.

Schulsozialarbeit

Montag bis Freitag:
11:00 - 12:00 Uhr
Kirsten Scheel

Verwaltung

Montag bis Freitag:
8:00-12:00
13:30-16:30
Frau Sulzberger, Frau Wagner

Kontakt

Heiko Gnamm
Tel. 07141 97 14 -13
heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de

Achim Grosser
Tel. 07141 97 14 -12
achim.grosser@cvjm-ludwigsburg.de

Claudia Scharschmidt
Tel. 07141 97 14 -14
claudia.scharschmidt@cvjm-ludwigsburg.de

Kirsten Scheel
Tel. 07141 97 14 -16
kirsten.scheel@cvjm-ludwigsburg.de

Verwaltung
Tel. 07141 97 14 -10
service@cvjm-ludwigsburg.de

Bezirksjugendpfarrerin

Kerstin Hackius
Gartenstr. 17
Tel. 07141 95 51 -90
pfa.jugend@evk-lb.de

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Ludwigsburg

Gartenstr. 17
Tel. 07141 95 51 -80
ejw@evk-lb.de

Wir sind nicht zu erreichen...

Claudia Scharschmidt: 1.1.-7.1. / 17.2.-24.2.

Heiko Gnamm: 1.1.-7.1. / 17.2.-24.2. / 1.3.-9.3.

Kirsten Scheel: 1.1. - 7.1. / 17.2. - 24.2.

Achim Großer: 1.1.-7.1. / 19.2.-23.2. / 2.3.-5.3.

Abenteuer Advent?!

„Hat adventure etwas mit Advent zu tun?“, fragt ein kleines Mädchen beim Abhören englischer Vokabeln. Diese Frage kann ich nicht beantworten, aber sie geht mir nach. Abenteuer Advent – warum eigentlich nicht!

Grundsätzlich erleben wir im Alltag Abenteuer je nach Blickwinkel in den unterschiedlichsten Situationen. Für den ersten beginnt das Abenteuer, wenn er im Büro den PC hochfährt und sich die gewünschten Dateien nicht öffnen lassen, der Zweite begibt sich in ein Abenteuer, wenn er in eine unbekannte Großstadt kommt. Der Dritte erlebt Nervenkitzel beim Tourengehen in den Alpen, der Vierte startet versehentlich in die Woche ohne seinen Terminkalender, der Fünfte startet ins Abenteuer „Weihnachtsgeschenkeeinkauf“ einen Tag vor Weihnachten usw. usw. Diese Aufzählung lässt sich beliebig fortsetzen und mit persönlichen Erlebnissen verknüpfen. Ich lade dazu ein, kurz beim Lesen innezuhalten und sich an ein eigenes Abenteuer zu erinnern.

Es gilt bei allen genannten und gedachten Abenteuern, dass wir sie mit einem Gefühl der Aufregung und Spannung verbinden. Wir sind voller Erwartungen und Ängste, was denn letztendlich auf uns zukommt. Weil sich das bei keinem Abenteuer ja genau vorhersagen lässt. Ich kann mich noch so gut und intensiv darauf vorbereiten, das Restrisiko des Unbekannten bleibt trotzdem bestehen. Oder aber ein Abenteuer kommt so überraschend, dass mir nichts anderes übrig bleibt, als mich unvorbereitet darauf einzulassen.

Deshalb muss ich mir an dieser Stelle überlegen, wie ich auf diese Situation - mein persönliches Abenteuer – zugehen will:

Was ist denn dabei, gespannt und bereit zu sein, Neues zu wagen? Was ist dabei, in Sehnsucht und mit Lebensfreude zu spüren, was alles möglich ist? Was hindert mich daran, eine ganz andere Erfahrung zu machen und meinen Alltagstrott, die Pflichten und Zwänge hinter mir zu lassen? Diese Fragen bewegen mich und es fällt mir schwer, dabei meinen begrenzten Erfahrungshorizont einmal ohne Bedenken zu verlassen. Ich halte mich an Gewohnheiten fest, weil sie mir vertraut sind und Sicherheit vermitteln. Und ich muss mir deshalb selbst Mut zusprechen, dass es ein Abenteuer manchmal mit sich bringt, alte Gewohnheiten und Traditionen abzulegen und sich für Neues zu öffnen.

Das ist natürlich auch mit dem Risiko verbunden, sich verändern zu müssen. Dennoch halte ich es für eine große Chance. Mit dem Blick auf unser Jahresmotto 2007 „Neues wächst…“ schaue ich gespannt auf die Veränderungen und auch Abenteuer im CVJM, denen wir uns stellen dürfen. Ich möchte mich dem öffnen, mich bewusst auf den Weg machen und euch/sie auf diesen Weg einladen.

Ich wünsche uns, dass wir aus manchem Trott herauskommen und auch nicht mehr dorthin

Wir wollen junge Menschen

- zur kritischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lebenswelten ermutigen

- zur eigenen Lebensgestaltung befähigen

zurück wollen. Dabei kann Neues wachsen, Belebendes und Erfrischendes geschehen. Und wir können persönlich frei werden, so dass sich andere davon anstecken lassen.

Gerade in der Adventszeit warten wir auf neues Leben. Die abenteuerliche Geburt Jesu in der Weihnachtsgeschichte erzählt uns doch allen davon, dass unsere Sehnsucht erfüllt werden kann. Es ist möglich, dass unsere Wünsche Wirklichkeit werden, mittendrin in den Brüchen unseres Alltags. Gott möchte uns begegnen und kommt uns in Jesus Christus hier und jetzt entgegen. Es kann geschehen, dass wir neues Leben entdecken, es spüren und uns davon verwandeln lassen. Lassen wir uns auf dieses Abenteuer ein?!

Mit dem erwartungsvollen Blick auf das „Abenteuer Advent“ und das neue Jahr 2007 wünsche ich euch/ihnen eine gesegnete und erfüllte Zeit.

Euer

Heiko Gnamm

Zur Einsegnung von unserem neuen leitenden Jugendreferenten Achim Großer.

Die gottesdienstliche Feier findet

Herzliche Einladung

statt am

Sonntag 11. März 2007
um 10:00 Uhr
in der Friedenskirche
Stuttgarter Straße
Ludwigsburg

Anschließend findet ein Ständerling statt.

Wir freuen uns, wenn viele Mitglieder/innen und Mitarbeiter/innen sich diesen Termin schon vormerken und so ihre Verbundenheit zum CVJM Ludwigsburg und zu Achim Großer zum Ausdruck bringen.

Wer einen Beitrag, Darbietung etc. plant, dieses bitte rechtzeitig bei Heiko Gnamm anmelden.

Auf ein freudiges Wiedersehen spätestens im März 2007

Hartmut Lindenberger

Sieben Bemerkungen, ...

...was es als Kirche heute heißen könnte, der Jugend Raum zu geben

Am 30. September fand in Filderstadt/Bernhausen der Kongress Jugendarbeit mit 900 Teilnehmenden statt. Titel des Kongresses war: Der Jugend Raum geben. Dieser Kongress haben viele Teilnehmende als Wegweiser für die Jugendarbeit der Zukunft empfunden. Deshalb haben wir aus dem zentralen Referat von Matthias Sellmann (http://www.ejwue.de/kongress-jugendarbeit//upload/ejw-Kongress_Sellmann_Raum.pdf) einige Kernaussagen zusammengestellt.

1. Die Räume müssen klein sein

Erwachsen gehen davon aus, dass die Gesellschaft ein großer, gemeinsamer Raum und ein gemeinsames Schicksal ist. Ein Raum den man gemeinsam gestalten kann.

Das ist heute vorbei: Die Jüngeren erkennen genau dies nicht. Sie erfahren genau diese Wirksamkeit nicht. Und darum werden sie zu Pragmatikern, zu Egotaktikern, zu Selbstmanagern. Die Jüngeren heute antizipieren keine große weite Welt, sondern sie suchen die kleine, die Nahwelt, deren Echo man noch hören kann. Ja, noch mehr: Genau diese Vorstellung einer großen weiten Welt beängstigt sie.

Folge: Die Kirche stellt Räume zur Verfügung, keine Hallen. Denn gefragt sind heute eher Labore als Säle, eher Ateliers als Galerien, eher Höhlen als Bühnen, eher die Krypta als die Kathedrale.

Wir wollen junge Menschen motivieren, ihre gewonnenen Glaubens-, und Lebenserfahrungen in Wort und Tat weiter zu geben.

2. Die Räume müssen nah sein

Jugendliche orientieren sich mehr und mehr an ihrer direkten, nahen Umgebung. Deshalb müssen Räume biographisch und geographisch nahe an Jugendlichen sein. Geographisch bedeutet also wissen, wo man ist und genau diese Verortung als Standortvorteil inszenieren. Das heißt als Standort da zu sein wo Jugendliche sind und auch zu wissen: Wie kommen junge Leute zu uns? Mit welchem Bus? Zu welcher Zeit? An welchen Orten ihres Sozialraumes sollten unsere Flyer (Handzettel) ausliegen? Wo sind hier die Schulen, die Berufsinformationszentren, die Beratungsstellen, die Discotheken, die Tankstellen, die Tanzschulen? Gibt es besondere Kennzeichen des sozialen Raumes, die auf eine besondere Not junger Leute hinweisen? Oder auf eine besondere Freude?

Biographisch meint, wir müssen wissen was Jugendliche von heute beschäftigt. Was treibt sie um? Was ist Not und was ist ihr Potential?

Folge: Die Räume müssen nahe da sein, wo Jugendliche sind. Das wird mehr und mehr die Lebenswelt Schule sein.

3. Die Räume müssen frei sein

Christliche Jugendarbeit bietet solche Räume an: Offene Treffs, Übungsräume für Bands, Jugendkirchen, aber auch Freizeitlager oder Plätze in Klöstern. Das heißt zum einen, dass sie gerne bereit ist, immer wieder mit jungen Leuten in den Baumarkt zu fahren, den Tapeziertisch aufzustellen und zu Eimer und Farbrolle zu greifen, um mit den Jüngeren ihre Raumvorstellungen zu realisieren. Es heißt aber auch im übertragenen Sinne, dass christliche Raumausstatter immer wieder das Konzept ihrer Räume ‚renovieren'; ihr Ziel ist es ja, freie Räume anzubieten, die sich gerade von kommerziellen Räumen (Disco, Kino ...) deren Bestimmung vorherbestimmt ist, unterscheiden.

4. Die Räume müssen fromm sein

Räume für Jugendarbeit brauchen ein klares Profil. Denn erstens ist es völlig ausgemacht, dass die Kirche junge Mitglieder braucht. Beide Kirchen, evangelisch wie katholisch, sind von ihrer Mitgliederstruktur völlig überaltert, und dies steht in krassem Gegensatz zu ihrer angeblich immer frischen und vitalen Botschaft. Es sollte nichts dagegen sprechen , ganz transparent zu kommunizieren, dass man Nachwuchs sucht und um diesen wirbt.

Die Jugendlichen sind eher darüber irritiert, dass sich Kirche und damit auch die Jugendarbeit mitunter so unprofiliert, ja so kostenlos verkaufen. Von Jugendlichen wird dies gerade nicht als Stärke kirchlicher Räume gesehen, sondern als Fehlen von Selbstbewusstsein und von kultureller Stärke interpretiert. Hier ist zu überlegen, wie man vorsichtig sowohl das soziale als auch das religiöse Profil der kirchlichen Jugendarbeit verschärfen kann. Mnschen (und eben auch die Räume die sie prägen) sollten ihr Christsein sprach- und kulturfähig machen können. Sie sollten Menschen sein, die neugierig darauf sind, welche Geschichte Gott gerade mit dem schreibt, dem man gegenübersitzt.

5. Die Räume müssen schön sein

Die kulturelle Aneignung junger Menschen findet heute mehr und mehr im Modus des Bildes und immer weniger im Modus des Textes statt. Soll heißen: Es kommt immer stärker darauf an, in welcher Ästhetik und mit welchem Image sich etwas kulturell darstellt.

6. Die Räume müssen familiär sein

Jugendliche wollen im privaten Rahmen friedlich zusammenleben. Sie nutzen kirchliche Gelegenheitsstrukturen nicht wegen der Themen, der Aktivitäten oder der Betreuer, sondern weil sie mit Gleichaltrigen Geselligkeit erleben wollen. Das bietet christliche Jugendarbeit schon lange und es wäre fahrlässig und unverständlich, diesem Erfolgsgeheimnis nicht nachzukommen. Räume sollten Spaß und Harmonie ermöglichen und dies niedrigschwellig und zugänglich. Hiergegen braucht sich kein Protest erheben, solange gewahrt bleibt, dass christliche Jugendarbeit sich nicht im Ganzen privatisiert.

7. Räume müssen echt sein

Hier ereignet sich das Leben selbst. Jungen Leuten wird zuge-traut, etwas zu bewirken, und dies nicht nur für sich, sondern auch für andere, denen es schlecht geht. Mitarbeitende als christliche Raumausstatter handeln in Echtzeit – sie nehmen die Begegnung mit den Jüngeren in sich ernst und sehen darin nicht nur ein Werkzeug oder ein Instrument für irgendein übergeordnetes Ziel. Sie leben den Augenblick, und sie laden andere dazu ein.

Zusammengestellt von Achim Großer

Aus Tin Longs Grundkurswelt...

Wie alles begann…

Wir trafen uns am CVJM Haus in Ludwigsburg, um in Fahrgemeinschaften nach Lutzenberg zu gelangen. Dort angekommen, wurden wir in verschiedene Zimmer eingeteilt, haben dann unsere Sachen ausgepackt und uns mit den anderen ein bisschen angefreundet.

Am Anfang des Grundkurses stellten wir uns alle spielerisch vor, erzählten unsere Erfahrungen mit Kindern und die Gründe, weshalb wir pädagogisch aktiv werden wollen.
Um 12.30 Uhr gab es ein leckeres Mittagessen. Danach konnte man sich entweder ausruhen, Billard oder Kicker spielen oder in die nahe gelegenen Kleinstadt gehen.

So vieles haben wir gelernt…

Während der verschiedenen Einheiten machten wir vielfältige Erfahrungen:

Wir lernten die Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersstufen bei Kindern kennen und wie man dann mit ihnen umgeht. Wir konnten das freie Erzählen verbessern, haben Bibelstellen gelesen und die Kernaussage gefunden, um anderen diese weiter zu vermitteln.

Wir lernten wie man ein abwechslungsreiches Programm plant und wie man in schwierigen Situationen Entscheidungen fällen kann und viele weitere Dinge mehr. Vieles davon haben wir auch in Kleingruppen gemacht und so konnten wir uns besser kennen lernen.

Es wurde besinnlich…

Abends gab es einen weiteren Programmpunkt und danach ein Abendgebet, zu dem wir uns trafen, um gemeinsam zu beten und zu singen. Wir hörten eine kleine Geschichte, die uns zum Nachdenken angeregt hat. Es war uns zum Schluss selbst überlassen, ob wir in unsere Zimmern gehen, oder ob wir uns lieber noch ein bisschen im Kerzenschein ausruhen wollten. Abends hatten wir es nämlich richtig romantisch und alles war schön mit bunten Tüchern dekoriert.

Meine ganz persönlichen Highlights...

An einem Morgen (7.00 Uhr!) sind wir einmal um den Ebnisee gejoggt, abends haben wir einmal gekegelt und zum Abendessen Raclette gegessen. Mir persönlich hat es großen Spaß gemacht, ich habe neue Leute kennen gelernt und Freundschaften geschlossen.

Tin Long Urbahn

Basteltag am 11. November 2006

Im Hinblick auf die herrschenden Temperaturen hätten wir diesen Weihnachtsbasteltag 2006 eigentlich im August ausrichten müssen, denn da lag die Durchschnittstemperatur fast unter der des Novembers!

Aber obwohl wir dieses Jahr wenig Werbung gemacht hatten, konnten wir doch wieder unser Stammpublikum und einige mehr begrüßen und vor allem begeistern. Anregungen konnte man sich bereits beim Betreten des CVJM's durch Pauls liebevoll gestaltete Dekoration der Ausstellungsstücke holen.

Unter fachkundiger Anleitung entstanden im Laufe des Nachmittags wunderschöne Floristik-Kreationen, modische Perlenketten, dekorative Holzarbeiten und allerhand zauberhaftes aus Filz und anderen Materialien. Kinder und Erwachsenen waren mit Feuereifer dabei, so dass die Zeit im Nu verflog.

Kulinarische Köstlichkeiten aus Wilhelms bewährter Küche rundeten das Programm zu aller Zufriedenheit ab.

Die Besucher verabschiedeten sich mit den Worten:“ Also dann bis zum Osterbasteltag!“ und mussten betrübt zur Kenntnis

nehmen, dass der nächste Basteltag erst wieder am **10.11.2007** stattfinden wird.

Das Team wünscht sich, dass die Bastelbegeisterung bis dahin anhält und sich alle zu diesem Datum wieder einfinden werden! Wir werden uns bemühen, bis dahin wieder ein attraktives Bastelangebot auf die Beine zu stellen.

Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr wünscht

Das Bastelteam

Achtung: 2007 findet kein Osterbasteltag statt.

Nächster Basteltag: 10.11.2007

Bericht zum YouGo!

An einem herbstlichen und nassen Sonntag, genauer gesagt dem 19.November,wurde im CVJM wie wild rumgewuselt. Eine Bühne wurde aufgebaut und dekoriert, ein Kreuz aufgehängt, die Technik aufgebaut und die Band „Fish on“ probte mit ihren Musikinstrumenten gleich drauf los. Richtig, es war wieder. You Go – Time. Thema dieses Mal war „Bis ans Ende der Zeit… und weiter?“

Wie ist es wohl nach dem Tod? Kommt man dann ins Paradies? Oder wird man wieder geboren? Lebt man nach dem Tod nur mit seiner Seele weiter? Lebt man dort bis in die Ewigkeit? Ist es dort wie in den Geschichten der Kelten, Ägypter oder Griechen? Solche und viele weitere Fragen wurden gestellt und im Gottesdienst angesprochen. Ca. 50 Leute kamen zum You Go und mussten mit einen Tennisball einen erleuchteten Tunnel durchqueren und diesen anschließend in Behälter werfen, über denen verschiedene Sprüche und Sätze über den Tod und das Leben hingen. Nun konnten sich die Besucher entscheiden, welchem Spruch sie am meisten zustimmen und dort den Ball in den Behälter legen.

Nachdem die Band „Fish on“ mit einem Lied den You Go gestartet hatte, wurde ein Ausschnitt aus dem Film „Stadt der Engel“ gezeigt. In diesen Ausschnitt ging es um ein Mädchen, das an hohen Fieber erkrankt war und im Krankenhaus dann daran starb.

Es hatte in dieser Zeit einen Begleiter an seiner Seite, einen Engel, der es dann mitnahm ins ewige Reich. Nach dieser traurigen Szene, spielten „Fish on“ wieder und nach einem Gebet und weiteren Liedern kam wieder ein Ausschnitt aus einem Film, dieses Mal aus dem Film „Flatliners“. Die Personen in diesem Film sind angehende Ärzte und versuchen zu erforschen, was nach dem Sterben kommt. Nach diesem Ausschnitt predigte Kerstin Hackius über das Leben nach dem Tod. Nach dieser tollen Predigt wurden noch einige Lieder gesungen und noch ein Fürbittengebet von den Mitarbeiter vorgetragen. Nach Informationen und Einladungen zu weiteren Veranstaltungen kam der Segen und die Leute bekamen noch als „Mitgebsel“ eine Karte mit dem Spruch drauf: „In das Herz das Menschen hat Gott den Wunsch gelegt, nach dem zu fragen, was ewig ist.“

Abschließend machten sich die Besucher und die Mitarbeiter über die leckeren Pizzabrötchen her

und unterhielten sich noch miteinander.

Ein Dank geht noch an die Band „Fish on“, die mit ihrer tollen Musik zu diesem gelungenen Abend beigetragen hat. Danke auch an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ohne die dieser You Go gar nicht erst zustande gekommen wäre, an die Techniker die für den Sound und die Beleuchtung zuständig waren und an Doris Keller für die leckeren Pizzabrötchen.

Der nächste YouGo findet am 11. Februar 2007, wie immer um 18 Uhr im CVJM statt.

Wir laden alle herzlich ein.

Tamara Schön

Die nächste YouGo-Vorbereitung findet am 11. Januar 2007, um 16 Uhr im CVJM statt.

Wir laden alle herzlich ein!

KiBiWo-Gesamttreffen

Dieses Jahr fand am 23.Oktober zum zweiten Mal ein Abend mit Beate Hofmann – Landesreferentin für Jungschararbeit und Kinderbibelwochen – statt, zu dem alle Verantwortlichen der Kinderbibelwochen in Ludwigsburg und interessierten Mitarbeiter/innen eingeladen waren.

Dieses Mal wurde die KiBiWo-Mappe „Jeremia“ vorgestellt. Beate Hofmann erzählte etwas über die Hintergründe der Jeremia-Geschichte, über ihre Umsetzung in Anspielszenen, Spiel- und Bastelideen, Liedern und Aktionen. Auch die Mitarbeiter/innen aus Eglosheim, Hoheneck, der Auferstehungskirche und aus Möglingen brachten sich ein, stellten viele Fragen und bekamen noch mehr Antworten und neue Anregungen.

Wer an diesem Abend nicht teilnehmen konnte und dennoch an der Arbeitshilfe „Jeremia“, anderen Arbeitshilfen oder an Tipps interessiert ist, kann sich gerne an Heiko Gnamm oder Claudia Scharschmidt wenden.

Vielen Dank noch einmal an Beate Hofmann, die diesen Abend wunderbar und kurzweilig gestaltet hat und an alle, die da waren und sich beteiligt haben.

Kinderbibelwoche in der Auferstehungskirche

Mit Jeremia hatten wir dieses Jahr ein Thema gefunden, das die Kinder sehr stark angesprochen hat. Jeder hat schon Situationen erlebt, wo er sich zu jung für eine übertragene schwierige Aufgabe gefühlt hat. Oft gab es schon Fälle, wo man sich drücken wollte vor einer Sache die unangenehm war. Ungern möchte man schreckliche Dinge vor allen Leuten ansprechen. Wir haben erfahren, dass Jeremia sich schlecht dabei fühlte, in Jerusalem immer nur ungute Prophezeiungen an das Volk weiterzugeben. Dass er in Gefangenschaft geriet, weil es dem König jetzt doch zu viel wurde mit seinen ständigen Reden. Wir sahen auch, dass er in einer Zisterne fast ertrunken wäre, hätten ihn im letzten Moment nicht noch ein paar mutige Freunde gerettet.

Ja, jeden Tag beim Anspiel der biblischen Szenen ging es sehr spannend zu. Da wurde ein wertvoller Krug zerschmettert, Holz splitterte als ein Joch zerbrochen wurde und Wasser schwappte aus dem Brunnen, als Jeremia hineingestoßen wurde.

Und jeden Tag doch die Hoffnung – symbolisiert durch den Mandelzweig, dass es eine Zukunft gibt.

Um den Bezug zum Heute zu schaffen besuchte uns täglich eine „fast“ echte Briefträgerin (Xenia Preisenberger), die mit dem Moderator in einem Gespräch auf lockere Art ähnliche Fälle aus ihrem Alltag besprach.

Hervorheben möchte ich dieses Jahr die wundervollen Bastelarbeiten, die je nach Altersgruppe ausgewählt waren und zu wunderschönen Ergebnissen führten:

Die erste Klasse nähte und verzierte wunderschöne Handtaschen aus Filzplatten, so dass jedes Gruppenkind seine eigene Post mit nach Hause tragen konnte.

Eine Gruppe umklebte einen Wandspiegel mit herrlichen Mosaiksteinchen. Jeder Spiegel wurde zu einem Unikat an Muster und Farbgestaltung.

Konzentriert arbeitete eine Gruppe mit der Filznadel um aus Märchenwolle kleine Filztiere, Schlüsselanhänger oder Schmuck herzustellen.

Eine Gruppe gestaltete ein eckiges Glas mit Glasmosaik zu einem

bezaubernden Windlicht.

Die Großen waren wieder mit Hammer und Säge am Werk und arbeiteten aus Holz und Metall an einer Aromaduftlampe.

Zum Schluss möchte ich noch die Küche erwähnen, die uns sogar mit essbarer Post überraschte. Ein rechteckiger Lebkuchen wurde mit Zuckerglasur beschriftet und erhielt eine Briefmarke aus zurechtgeschnittenem Esspapier.

Wie immer gab es auch fetzige Lieder, von der KiBiWo-Band begleitet, ein Geländespiel – diesmal im Blühenden Barock, ein Fest als Abschluss und einen schönen Familiengottesdienst.

Ganz toll empfand ich den großartigen Einsatz der jungen Mitarbeiter in diesem Jahr, die mehr als sonst bereit waren mitzudenken und sich einzubringen. Das macht schon Freude auf nächstes Jahr.

Pia Auweiler

1. Lutzenberger Pilzseminar vom 09.-13. Oktober ein voller Erfolg!

Im Herbst geht man Pilze suchen – wenn man sich auskennt und die gefundenen Exemplare schmackhaft zubereiten kann. Wenn! Dieses „Doppelproblem“ teilen viele Menschen mit den 3 Initiatoren des Seminars Heinz Brandauer, Gottfried Berger und Eckhard Vörding. Es war Anlass genug, im Haus Lutzenberg erstmalig ein Pilzseminar über mehrere Tage ins Leben zu rufen und damit neue Wege zu wagen. Die anfängliche Sorge, ob das Angebot auf Interesse stoßen würde, erwies sich schnell als unbegründet. Mit 25 Dauerteilnehmern aus Nah (u.a. Althütte/ Auenwald) und Fern (u.a. Thüringen /Schwarzwald) im Alter zwischen 40 und 90! Jahren war das Seminar ausgebucht. Der Biologe Dr. Lothar Krieglsteiner aus Schwäbisch Gmünd war dabei als fachlicher Seminarleiter ein absoluter Glücksgriff. Beeindruckend seine Pilzkenntnisse, die er den Teilnehmern in verständlicher Sprache sowohl vor Ort im Wald als auch an der Tafel im Seminarraum täglich unter Beweis stellte. Wer hätte

Teilnehmer des Seminars bei der Begutachtung der gefundenen Pilze am Schautisch.

Hausleiter & Hobbykoch Eckhard Vörding bereitete den Teilnehmern am Abend eine leckere Pilzpfanne

gedacht, dass etwa 200 verschiedene Pilzsorten in den Wäldern rund um Althütte zu finden wären? Wer hätte gedacht, dass man innerhalb weniger Tage den Blick für Pilze schärfen und sie anhand gelernter Unterscheidungskriterien relativ sicher selbst bestimmen kann? Wer hätte gedacht, dass ein Pilzseminar automatisch auch Kenntnisse über den Lebensraum Wald und Naturschutz, über Strahlenbelastung nach Tschernobyl und Zecken beinhaltet? Wer hätte gedacht, dass sich erwachsene Menschen über eine gelungene Steinpilzpfanne oder eine Trompetenpfifferlingsuppe nach finnischem Rezept freuen können wie kleine Kinder? Wer hätte gedacht, dass die abendlichen Gespräche um das Thema „Suchen & Finden – Sammeln & Loslassen“ so viel Anklang fanden? Wer hätte gedacht, dass ihn eine Woche Sonnenschein erwartet?

Das 1. Lutzenberger Seminar war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Man darf jeden Interessierten bedauern, der nicht dabei sein konnte. Deshalb wird es in 2007 eine Fortsetzung geben, wieder unter der Leitung von Dr. Krieglsteiner und zwar vom 24. bis 28. September.

Posaunenchorfreizeit in Lutzenberg

Am Freitag dem 29. September fuhren wir, der Posaunenchor des CVJM Ludwigsburg, nach Lutzenberg. Es fuhren 13 Erwachsene und 10 Kinder mit - darunter ein erwachsener Nichtbläser und 8 Kindernichtbläser. Die ersten trafen schon ab halb fünf Uhr nachmittags im Haus Lutzenberg ein. Um 18 Uhr gab es Abendessen, manche kamen erst später. Nach dem Abendessen bezogen wir unsere Betten und räumten die Schränke ein. Nachdem so ziemlich alle Bläser in Lutzenberg waren, gab es eine Probe.

Am nächsten Tag wurden wir – Katrin und Dorothee – in unserem Zimmer von Geschrei aus dem Nachbarzimmer geweckt. Da war es 7:30 Uhr. Wir zogen uns an und lasen noch ein bisschen, bis es um 8:30 Uhr Frühstück gab. Nach dem Frühstück gab es wieder eine Probe für die Bläser - danach gingen einige Kinder auf den Spielplatz. Während diese auf dem Spielplatz spielten, kam noch eine weitere Familie aus Ludwigsburg an. Schließlich gab es um 12 Uhr Mittagessen. Danach gingen fast alle in den Wald um einen Spaziergang zu machen. Das war toll! Wir wanderten an einem Bach entlang. Wir kamen auch an einem Haus vorbei, bei dem der Dachstuhl abge-brannt war. Irgendwann drehten wir um. Auf dem Rückweg entdeckten wir eine kleine Blindschleiche. Wir fuhren zurück.

Es gab Kaffee und Kuchen.

Danach gingen einige auf ihre Zimmer und ruhten sich aus. Manche lasen auch. Vor dem Abendessen gab es eine Besprechung. Es ging darum, wo wir im nächsten Jahr eine Chorfreizeit machen wollen und auch um anderes.

Um 18 Uhr gab es Abendessen. Danach wieder eine Probe. Ab 20 Uhr gab es dann das Ersehnte: KEGELN!! Das war lustig. ☺ Aber um 22 Uhr mussten wir Kinder dann aufhören und ins Bett gehen. Das war nicht lustig. ☹

Am nächsten Morgen wachten wir – Katrin und Dorothee – viel zu spät auf (um halb neun Uhr!). Aber zum Glück hatte das Frühstück noch nicht begonnen. Danach feierten wir einen Erntedankgottesdienst. Anschließend spielten wir noch auf dem Spielplatz und die Erwachsenen hatten wieder Probe. Nach dem Mittagessen fuhren wir noch an den Ebnisee, andere schon nach Hause.

Zuerst liefen wir einmal um den See ‘rum und dann fuhren wir Tretboot. Danach sind wir auch nach Hause gefahren.

Das war eine Zusammenfassung der Posaunenchorfreizeit in Lutzenberg von Dorothee Mannsdörfer, Bläserin 11 Jahre und Katrin Lindenberger, Nichtbläserin 10 Jahre.

Neue Ansprechpartner

Wer macht was?

Am 5. Oktober 2006 startete die neue Jungbläsergruppe unter der Leitung von Thomas Meyer und Gudrun Arnsdorf.

Die Pressearbeit übernehmen ab sofort Dagmar Kull und Karin Lindenberger.

Doch es bleibt auch manches beim Alten: Dirigenten und Ansprechpartner für Auftritte sind weiterhin Andrea Imrich sowie Thomas Meyer.

Wie bleibe ich up-to-date über alles was den Posaunenchor betrifft?

Ein Blick auf unsere Homepage: http://www.posaunenchor-lb.de mit allem Wissenswerten zu den Themen Auftritte, Proben, Jungbläserausbildung und was es sonst noch so gibt, hilft weiter.

Übrigens: Wir freuen uns immer über neue Mitbläserinnen und Mitbläser. Also - vielleicht bis bald im Posaunenchor! Probe immer donnerstags um 19:30 Uhr im CVJM, Karlstraße 24.

Dagmar Kull & Karin Lindenberger

Herzlich Willkommen den neuen Jungbläserinnen und Jungbläsern

Am 5. Oktober dieses Jahres startete die neue Jungbläsergruppe des Posaunenchor CVJM Ludwigsburg. Beim ersten Termin trafen sich alle Interessierten zu einer Schnupperstunde, bei der sie gleich die Qual der Wahl hatten: jeder durfte sich sein persönliches Lieblingsinstrument, das sie oder er erlernen möchte, heraussuchen. Zur Auswahl standen Trompete, Flügelhorn und Posaune.

Insgesamt acht Jungbläserinnen und Jungbläser werden seitdem von Gudrun Arnsdorf und Thomas Meyer in die Geheimnisse des Trompete-, Flügelhorn- bzw. Posaunespielens eingeweiht. Dazu gehören zum Beispiel die richtige Atemtechnik, die korrekte Körperhaltung, das Erlernen der Noten sowie der dazugehörigen Griffe (Trompete/Flügelhorn) und Plätze (Posaune). Und die ersten Erfolge bleiben nicht aus: bis zu den Herbstferien konnten bereits alle die ersten Töne spielen!

Die Gruppe trifft sich immer donnerstags (außer in den Schulferien) von 18:15 Uhr bis 19:15 Uhr im CVJM-Haus, Karlstraße 24. Wir wünschen allen Jungbläserinnen und Jungbläsern weiterhin viel Freude und Ausdauer beim Erlernen des neuen Instruments und sagen: Herzlich willkommen im Posaunenchor!!!

Sozialfond für Freizeiten und Angebote des CVJM

Der Vorstand hat in seiner Oktobersitzung die Einrichtung eines Sozialfonds für Teilnehmende von Freizeiten und anderen Angeboten des CVJM‘s beschlossen. Freizeiten und andere Angebote des CVJM‘s bieten für viele Kinder und Jugendliche neben der Erholung, Möglichkeiten sinnvolle Freizeitbeschäftigungen kennen zu lernen, neue Freundeskreise aufzubauen und christliche Werte zu erleben. Dieser Sozialfond unterstützt Kinder und Jugendliche, die sich Freizeiten und Angebote des CVJM‘s nicht leisten könnten, und soll durch die Christbaumaktion 2007 (siehe Veranstaltungen) und weitere Spenden neu finanziell gefördert werden.

Achim Großer

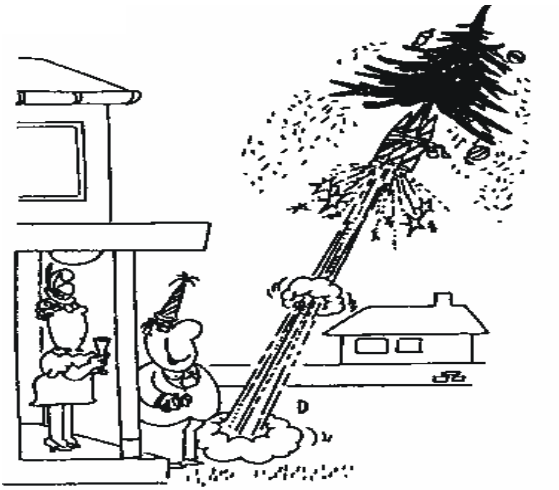
Unser Haus Lutzenberg ist seit geraumer Zeit in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Der Vorstand und eingesetzte Arbeitsgruppen wollen die Wirtschaftlichkeit verbessern. Doch da dieses Haus fast 75 Jahre alt ist und die Nutzung und Belastungen sich im Laufe der Zeit verändert haben, ist es schwierig die Problematik klar einzuschätzen. Da niemand in unseren Kreisen Experte für Tagungshäuser ist und wir weitere Unterstützung benötigen, wurden bereits im April Mittel für eine externe Unterstützung/Beratung bereitgestellt. In Folge dessen wurde nun eine Unternehmensberatung beauftragt, eine Betriebsanalyse durchzuführen. Die eingeplanten Gelder jedoch decken die Kosten dieser Analyse nicht. Es fehlen noch ca. 4000,- €. Wir vom CVJM Ludwigsburg sind auf Unterstützung angewiesen und würden uns freuen wenn Sie uns helfen, das Haus Lutzenberg zu erhalten.

Kreissparkasse Ludwigsburg

Kontonr: 60 404 BLZ: 604 500 50

Andreas Länge

Christbaum-Sammel-Aktion



„Auf diese Weise werden wir auch gleich unseren Weihnachtsbaum los!“

Eine gute Alternative ist die

Christbaum - Sammel -Aktion

des **CVJM Ludwigsburg**

am **Sa 13.01.2007**

von **09 bis 13 Uhr**

Der CVJM sammelt für eine Spende von € 1,-- (oder mehr) ihren Christbaum ein. Geben sie den Baum einfach an unseren Sammelstellen ab. Mit dem Erlös wird der Sozialfond für Kinder/Jugendliche, die an CVJM-Freizeiten teilnehmen wollen, und das SOS Kinderdorf in Novi Sad unterstützt. Weitere Infos zu den Sammelstellen sind der Presse oder unter www.cvjm-ludwigsburg.de zu entnehmen.

Die Christbaumaktion kann nur gelingen, wenn viele Helfer und Helferinnen die Bäume anpacken. Für Verpflegung und warmes Mittagessen ist selbstverständlich gesorgt. Wer also Lust und Zeit hat mitzuhelfen, bitte bei Heiko Gnamm im CVJM melden (Tel. 971413).

! BITTE UM KUCHENSPENDEN!

Der CVJM hat schon letztes Jahr am Landeschortag den Nachmittagskaffee übernommen. Es wurden 55 Kuchen gespendet, die an dem Tag auch alle wegkamen (genauso wie 60 Liter Kaffee und 20 Kannen Tee). Der eingenommene Erlös konnte für die Arbeit im CVJM verwendet werden (es wurden ca. 670 Euro gespendet). Also, die Sache hat sich gelohnt! Bitte helft auch dieses Jahr mit und backt fleißig Kuchen!

Dieses Mal wir der Chortag am 4. Februar 2007 stattfinden. Meldet euch einfach bei uns im

DER CVJM Ludwigsburg ist mit dabei!

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen gibt es im CVJM oder unter

achim.grosser @cvjm-ludwigsburg.de

Kosten für die Busfahrt: 69,-€

Nähere Infos zu 18plus im cvjm Freizeitprospekt und unter www.cvjm.de/18plus

Der neue Freizeitenprospekt 2007 ist da!

Bei Interesse schicken wir ihn gerne - auch in einer größeren Auflage - zu.
07141-971410 oder service@cvjm-ludwigsburg.de

Aktuelles aus der Schulsozialarbeit des CVJM an der Justinus-Kerner-Schule

cvjm Schulsozialarbeit

Das Schuljahr 06/07 ist gut angelaufen. Täglich kommen zwischen 80 und 90 Schüler und Schülerinnen in den CVJM zum Mittagstisch. Die Schüler/innen schätzen das Angebot sehr und kommen gerne. Unsere Küchenkraft Sabine Böhm wird derzeit zusätzlich von einer Ein-Euro-Kraft und unserem Zivildienstleistenden entlastet. Diese Zusatzhilfen erleichtern auch die Schulsozialarbeit und schaffen mehr Raum, um auf die anwesenden Schüler und Schülerinnen gezielt einzugehen.

Im Rahmen des Mittagstisches findet in der Adventszeit jeden Montag- und Freitagmorgen das Adventsfrühstück für Schüler/innen der Klassen 7 bis 9 statt. Dieses Frühstück soll den Schüler/innen Möglichkeiten geben, beim gemeinsamen Essen Gemeinschaft zu pflegen. Wir freuen uns sehr über dieses Angebot und hoffen, dass es den Schüler/innen gut tut.

Die Kooperation mit der Justinus-Kerner-Schule ist nach wie vor sehr gut. Es findet ein reger Austausch über aktuelle Themen und Problematiken statt und die Schulsozialarbeit wird in ihren Projekten und Angeboten vom Lehrkörper und der Schulleitung unterstützt.

Dieses Schuljahr wurde, als Angebot der Schulsozialarbeit, in den Klassen 5 und 7 der Klassenrat eingeführt. Prinzip des Klassenrates ist es, Kindern und Jugendlichen ein Forum zu schaffen, in dem sie ihre Anliegen, Konflikte und Probleme selbst vorbringen und in die Hand nehmen können und sollen. Der Klassenrat findet einmal wöchentlich statt und bietet so die Gelegenheit aktuelle und akute Probleme zu behandeln. Die Einführung des Klassenrates findet durch die Schulsozialarbeiterin statt und wird später von den Klassenlehrer/innen weitergeführt und moderiert. Die Lösungsvorschläge kommen aber von den Schüler/innen selbst und sollen von ihnen eigeninitiativ durchgeführt werden.

Nach Abschluss des Tanz-Projekts „move out“ wird seit diesem Schuljahr die dort entstandene Tanzgruppe im CVJM fortgeführt. Schüler/innen der Justinus-Kerner-Schule haben hier die Möglichkeit ihr Tanztalent zu entfalten, gemeinsam Spaß zu haben, Neues zu lernen und sich im Erstellen eigener Choreographien zu üben. Ziel dieser Gruppe ist es die sozialen Kompetenzen der Schüler/innen zu fördern, neue Aus-

cvjm Schulsozialarbeit

drucksmöglichkeiten zu bieten, das Selbstbewusstsein der Schüler/innen zu stärken und ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

Dieses Jahr wurde auch wieder ein Jahresbericht über die aktuelle Arbeit der Schulsozialarbeit des CVJM an der Justinus-Kerner-Schule verfasst. Bei Interesse kann man diesen bei Frau Sulzberger erfragen und einsehen.

Dorle Völker
(Praktikantin Schulsozialarbeit)

Grund und Spezialkurse 2007 im Überblick

Es finden in diesem Jahr Grund und Spezialkurse zum Schülermentorenprogramm **„soziale Verantwortung lernen"** statt.

Grundkurs:

23.-26. Januar 2007	Zentraler Grundkurs in Michelbach

Spezialkurse:

19.– 20. Januar 2007	Haus Senfkorn in Metzingen
7. Mai 2007	beim CVJM in Esslingen
27. - 30. Oktober 2007	auf dem Michelsberg im Rahmen der Landestagung
19. November 2007	im ejw, Stuttgart-Vaihingen

Anmeldungen gibt es über das CVJM-Büro in Ludwigsburg oder direkt unter www.ejwue.de/schuelerarbeit

ejw Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Vorstellung Achim Großer -Was wäre wenn ...

... junge Menschen in der Jugendarbeit ihre Gaben, Fähigkeiten, Persönlichkeit ihren Glauben - sich selbst - entdecken?

... ältere Menschen junge Menschen begleiten und mit ihnen Leben leben?

... in Ludwigsburg Gruppen und Projekte entstehen, in denen sich junge Menschen treffen?

…Kirche auch Kirche in, um und an der Schule wird?

... der CVJM und die Gemeinde in Ludwigsburg Heimat für Jugendliche wird?

Meine Arbeit lebt von dieser Sehnsucht, dass Gemeinde und Jugendarbeit heute diesen Raum bietet oder wieder lernt ihn zu schaffen.

Achim Großer; 35 Jahre jung und verheiratet mit Rike. Beide haben wir drei Kinder (6/9/15 Jahre) und leben seit Mitte September in Freiberg am Neckar. Ich selbst bin nun seit Mitte Oktober als leitender Referent im CVJM Ludwigsburg dabei und mittendrin in einem vielschichtigen und gewachsenen CVJM. Was bin ich im CVJM?

- Ein Freund von Menschen
- Ein Partner in Sachen evangelischer Jugendarbeit.
- Ein Begeisterter und Begeisterer für Jugendarbeit
- Ein Gottes-Wort-Beweger im Reden und Tun.
- Ein Wanderer, unterwegs in Formen der Jugendarbeit - die lebendig sind
- Ein Teamspieler für ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende
- Ein Leitender, für die Karlstraße 24 und überall da, wo wir aktiv sind

Ich habe viel gelernt. Was ich kann und was für uns im CVJM interessant sein könnte, hier in aller Kürze:

- Formen der Jugendarbeit die Jugendliche als Akteure und nicht als Adressaten sehen.
- Vernetzung von Konfirmanden und Jugendarbeit
- Gewinnen von jungen und erwachsenen Mitarbeitenden für die Jugendarbeit
- Wortbewegung- als eine Form der erlebbaren Verkündigung
- Jugendveranstaltungen im kleinen und großen Rahmen
- Freizeitarbeit und Gruppenarbeit verknüpfen
- Schulungen und Seminararbeit

Ich freue mich im CVJM Ludwigsburg zu sein und mit ihnen und den Jugendlichen in der Zukunft Gemein estalten.

Weitere Infos unter:
www.cvjm-landestreffen.de

Die aktuelle Ausgabe des CVJM Magazins „Hot Line" ist kostenlos im CVJM Ludwigsburg erhältlich!

Erlebnispädagogik hautnah

23.– 26. April 2007
Freizeit und Erlebniszentrum
Dobelmühle/Aulendorf

ejw Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Pro Teens JUGENDLICHE IM WESTBUND CVJM

Korsikacamp sucht noch Mitarbeitende

Der CVJM wird in diesem Jahr ein Camp für 14-17jährige Jugendliche in Ajocco/Korsika anbieten (24.8.-7.9.). Für die Campküche sowie für den pädagogischen Bereich suchen wir noch Mitarbeitende mit Herz für Jugendliche. Wer Interesse hat, bitte bei achim.grosser@cvjm-ludwigsburg oder unter 07141-971410 melden.

Achim Großer

Freizeitenprospekt ist da

Alle Jahre wieder gibt es den aktuellen Freizeitenprospekt des ejw Bezirk Ludwigsburg und des CVJM Ludwigsburg in der Karlstraße. Wer ein Geburtstags- oder Konfirmationsgeschenk braucht, jemanden eine Freunde machen will oder selbst dabei sein möchte kann ihn sich gerne (auch mehrfach) zuschicken lassen. service@cvjm-ludwigsburg.de oder 07141-971410.

Achim Großer

Hausbelegungen über das Internet möglich

Der CVJM wird Anfang 2007 seine neue Homepage online stellen. In Zukunft wird es möglich sein über die Adresse www.cvjm-ludwigsburg.de freie Termine zu sehen und online die Freizeithäuser Nußdorf, Valisera und evtl. Lutzenberg vorzumerken.

Achim Großer

Raumkonzept für Karlstraße erstellt

Aus aktuellem Anlass, dem Umzug der Friedenskirchgemeinde aus der Karlstraße in die Friedenskirche, ist der CVJM derzeit dabei, ein inhaltliches Raumkonzept für die Karlstraße 24 zu entwerfen. Alle Bereiche des CVJM sollen in diesen Prozess einbezogen werden, um mit einem guten Konzept den CVJM weiter zu bringen.

Achim Großer

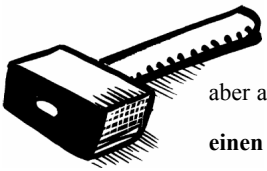
Ski- und Snowboardfreizeit für Jugendliche in Gampes fast ausgebucht

Die Ski- und Snowboardfreizeit an Fasching für 14-17 jährige Jugendliche findet in diesem Jahr wieder großen Anklang. Es sind nur noch ganz wenige Plätze frei. Also ganz schnell anmelden. Derzeit wird noch dringend eine Mitarbeiterin für die Küche gesucht.

CVJM Ludwigsburg startet beim Citylauf LB 2007

An alle sportbegeisterten und interessierten Menschen im CVJM jetzt bereits der wichtige Hinweis um mit dem persönlichen Training zu beginnen. Wir wollen am Sa 16.06.2007 als CVJM Mannschaft beim Citylauf an den Start gehen. Das Mannschaftstraining startet im April. Nähere Infos folgen im nächsten Blickpunkt.

Zivi zum 1. Mai gesucht!



Der CVJM Ludwigsburg sucht zum

01. Mai 2007

aber auch später

einen Zivildienstleistenden für hausmeisterliche Tätigkeiten in unserem CVJM Haus.

Wir suchen einen jungen, motivierten Mann, der sich engagiert ins Team des CVJM einbringen will und sich idealerweise von den christlichen Glaubens- und Wertvorstellungen des CVJM Ludwigsburg angesprochen fühlt.

Wünschenswert sind Erfahrungen in der Jugendarbeit und Führerschein Klasse B.

Wer sich also ins Team des CVJM einbringen, ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld mitprägen möchte und gern mit Jugendlichen zu tun hat, kann sich für ein erstes Kontaktgespräch melden.

Ansprechperson im CVJM: Heiko Gnamm (07141/971413 oder email:

Einmal wird uns gewiss die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen und dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras und die Schmetterlinge,
für die Luft, die wir geatmet haben,
und den Blick auf die Sterne und für alle die Tage,
die Abende und die Nächte.

Einmal wird es Zeit, dass wir aufbrechen und bezahlen.
Bitte die Rechnung.
Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht:
Ich habe euch eingeladen, sagt der und lacht;
Soweit die Erde reicht:
Es war mir ein Vergnügen!
Lothar Zenetti

Gott lädt uns ein. Zu vielem! Wenn wir auf dieses Jahr nun zurückblicken, können wir für sehr Vieles dankbar sein, was er uns geschenkt hat:

- für viele erfolgreiche Projekte, Aktionen, Erlebnisse und Freizeiten in den Gemeinden und im CVJM mit vielen motivierten und tatkräftigen Mitarbeiter/innen und vielen Teilnehmenden
- für Bewahrung das ganze Jahr über
- für ein neu zusammengestelltes und gutes Hauptamtlichen-Team

Bitten können wir Gott…

- für ein gutes Gelingen der Christbaumaktion mit vielen Mitarbeitenden
- um seinen Segen für das kommende Jahr bei allen Aktionen und der Arbeit des Vereins
- um Hilfe und gute Gedanken bei der sinnvollen Gestaltung des Hauses Lutzenberg

Jahreslosung 2007:

Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Jesaja 43,19a

cvjm
DAS HAUS FÜR JUNGE LEUTE

Posaunenchor

Jungbläser: 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr, donnerstags, Saal im CVJM

Posaunenchor: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, donnerstags, Saal im CVJM

Sonstige Termine

2007

3.- 6. Januar	Kinderbibelwoche der Gemeinde Ludwigsburg West
5. Januar	BikerTours-Stammtisch Rossknecht/Bietigheim
13. Januar	Christbaumaktion
20. Januar	Zukunftswerkstatt „Haus Lutzenberg“ im CVJM Ludwigsburg
2. Februar	Jungscharbörse
2. Februar	BikerTours-Stammtisch Rossknecht/Bietigheim
4. Februar	Landeschortag
9. Februar	YouGo 18:00 Uhr, CVJM Ludwigsburg
9.- 11. Februar	KinderBibelTage Hohneck
16.- 23. Februar	Männerfreizeit in Lutzenberg (Preise und nähere Informationen auf Anfrage)
17.- 24. Februar	Ski- und Snowboardfreizeit für 14 - 17jährige in Gampes
27. Februar	FTH-Anmeldetag
2. -4. März	Junge Erwachsenen Kongress in Berlin
2. März	BikerTours-Stammtisch Rossknecht/Bietigheim

IMPRESSUM

Herausgeber
CVJM Ludwigsburg e.V.
Karlstr. 24
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 9714-10
Fax 07141 9714-19
service@cvjm-ludwigsburg.de

1. Vorsitzender
Hartmut Lindenberger

Layout
Stefan Heimpel
Achim Großer

Titelbild
Pascal Niemann

Redaktion
Heiko Gnamm (*HG*),
C. Scharschmidt (*CS*),
Kirsten Scheel (*KS*),
Achim Großer (*AG*)

Konto
KSK Ludwigsburg
BLZ 604 500 50
Spendenkonto 60404
Wichtig: bei Spenden bitte immer Zweck angeben (z.B. Nussdorf, FTH, Valisera, ...)

Auflage
550

Redaktionsschluss
2/2007 -> 02. März

www.cvjm-